

# Panorama-Nachrichten

---

Infoschrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG Nr. 6 – Dezember 2018

---

## ***Gemeinde-Lehrdienst***

### **Leib des vollkommenen Hauptes**

(von Ivo Sasek)

**„Denn wie wir in einem Leib viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Tätigkeit haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander.“ (Röm. 12,4-5)**

**„Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, ein Leib sind: so auch der Christus.“ (1. Kor. 12,12)**

Liebe Geschwister im Herrn, liebe Freunde,

schon wieder geht ein Jahr zur Neige und keiner von uns kann verstehen, wohin die letzten zwölf Monate so schnell entschwinden sind. Wir wissen nur eines mit Gewissheit: Das Leben geht schneller vorbei als wir es geahnt haben. Anni und ich sind bereits 35 Jahre verheiratet, beide seit 41 Jahren im Herrn und ich selber schon 38 Jahre im vollzeitlichen Dienst. Unser gemeinsames Werk haben wir 1983 gegründet, also noch im letzten Jahrhundert J. Das Schöne dabei ist: Wir dürfen seit Jahrzehnten mit ein und demselben Team unterwegs sein. Als wir vor 35 Jahren unser Werk gründeten, hatten wir ein Durchschnittsalter von knapp 20 Jahren, was uns viel Missachtung und sogar Spott von Seiten der

Frommsten eingebracht hat. Aber all diese Leute haben sich als treu und zuverlässig erwiesen. Und allem zuvor als unermüdlich aufopferungsbereit. Woher haben die das? Woher die Kraft, um jahrzehntelang Unrecht, Spott und Verfolgung mit zu ertragen? Woher die Kraft, um jahrzehntelang auf jeden Lohn zu verzichten, verbindlich mit den Schwächsten der Gesellschaft eine Schicksalsgemeinschaft einzugehen? Woher die Kraft, Nacht und Tag für mittlerweile Tausende im Einsatz zu stehen? Woher die Kraft, um immer weiter und weiter zu gehen, obgleich schon andere Tausende uns wieder den Rücken gekehrt haben, zahllose uns in den schwersten und wichtigsten Stunden unseres Lebens im Stich gelassen, uns verraten und verleumdet haben? Ich könnte diese Frage „Woher die Kraft?“ hier noch auf dutzende andere Unglaublichkeiten anwenden. Komme aber lieber gleich auf den Punkt, damit ich nicht zu lange werde.

Die Antwort ist eine ungemein erstaunliche. Ich habe diese Frage „Woher die Kraft für alles Menschenunmögliche“ zum ersten Mal 1979 auf der Bibelschule beantwortet. Ich durfte dort zum ersten Mal eine Gebetsnacht leiten und beantwortete die Frage in meiner Einleitung so klar und unmissverständlich, dass sie mir zum Verhängnis wurde. Es war, wie wenn eine Bombe eingeschlagen hätte. Die Atmosphäre verdichtete sich zu einer eiskalten und stummen Front. Es fühlte sich an, als wäre man gar nicht mehr richtig da, als hörte man alles nur noch ganz „dünn“ und von weit weg. Einige Bibelschülerinnen begannen zu weinen ... sie verloren fast alle den Boden unter den Füßen. Sie waren nach meinen Ausführungen so verloren, dass sie Rettung bei der Schulleitung suchten. Es war mitunter der Grund, warum ich niemals mehr eine Gebetsnacht leiten durfte. Man wollte mich von dieser Kurzpredigt an nur noch so schnell wie möglich loswerden. Kurze Zeit später ging dieser Wunsch in Erfüllung. Ich hatte die Bibelschule nur ein paar Wochen vor meinem Abschluss zu verlassen.

Vermutlich seid Ihr jetzt unglaublich gespannt darauf, zu hören, was ich diesen Studenten Fürchterliches um die Ohren gehauen habe J. Ich bin mir gerade ziemlich sicher, dass sogar etliche von Euch jetzt „Schiss“ haben, meine Antwort zu hören. Daher versichere ich Euch vorweg, dass ich jene Worte seither ziemlich genau 38 Jahre lang geprüft, getestet und erprobt habe ... und seit Jahrzehnten mit meinem Team zusammen genau jenes auslebe. Und je länger, desto mehr, ernten wir endlose Power für alles und jedes.

Also, was ist jetzt diese furchterregende Antwort auf die Frage „Woher die Kraft?“ Es ist diese: „Wir sind der Leib eines vollkommenen Hauptes –

doch jede Sekunde, wo wir diesem vollkommenen Haupt nicht bedingungslos als Leib verfügbar sind, ist eine vergebliche Sekunde. Eine schadenbringende – todsäende Sekunde.“ Jede Sekunde dagegen, wo wir als Leib völlig auf die Wirkungen, Impulse, Worte usw. des vollkommenen Hauptes ausgerichtet sind, werden wir mit Gottes Willenskräften, Willenschüben und Begabungen durchpulst. Ganz einerlei ob Christus, unser vollkommenes Haupt, uns angenehme oder schreckliche Wege führt – wir gehen alle Wege mit innerster Begeisterung, Freude und unermüdlicher Vermögenmacht. Wo immer Sein Weg durchgeht, da sind auch Sein Wollen und Seine grenzenlose Überlegenheit in uns aktiv. Je steiler und dorniger die Pfade, desto überschwänglicher die Fülle und die Kraft. Nur wer sich diesem „Experiment“ voller Vertrauen, sprich Glauben, hingibt, kann diese Wirklichkeit praktisch erfahren und ausleben.

Alle die es nie versucht haben, weil sie einzig und allein von sich selbst ausgingen, auf den eigenen „Nabel“ schauten, sind kraft- und saftlos auf der Strecke geblieben. Ihre Namen sind verklungen, noch ehe man je von ihnen gehört hatte. Wer das Wagnis einer sekundlichen Verfügbarkeit eingeht, wird von den äonischen Lebensimpulsen und Kraftschüben des vollkommenen Hauptes auch sekundlich durchpulst. Und so, wie wir im irdischen Leib keine Sekunde ohne neuen Herzschlag und keine Minute ohne neue Kraft existieren können, können wir als Leib des vollkommenen Hauptes ebenfalls keine Sekunde ohne dessen pulsierenden Lebensstrom – und keine Minute ohne dessen Geisthauchen existieren. Wir reden hier übrigens vom Wandel im Geist. Weil die wenigsten Menschen diesen aus der Praxis kennen, suchen sie unablässig nach Ersatzquellen ... und werden immer „vergänglicher, schwächer, leerer“. Die meisten Christen sind zwar, wie alle Weltmenschen, körperlich am Leben – geistlich sind sie aber tot. Sie haben nur den Namen, dass sie leben, aber sie sind täglich genauso viele Sekunden tot, wie sie dem vollkommenen Haupt nicht als dessen Leib verfügbar sind. So einfach ist das – und eben auch so schrecklich. Schrecklich für wen alles? Allem voran für Christus – dem vollkommenen Haupt! Versetze Dich gleich jetzt in Seine Lage: Stelle Dir vor, Dein irdischer Körper würde Dir haargenau nur so oft gehorchen und „verfügbar sein“, wie Du dem himmlischen Haupt. Jede Sekunde seiner Abwesenheit würde Dein komplettes Gelähmtsein bedeuten. Wie gerne würdest Du aufstehen, herumgehen und irgendetwas mit deinem Körper unternehmen wollen? Doch stattdessen würdest Du immer genau so lange, wie in Beton gegossen, herumliegen, wie sich Dein Körper Dir nicht hingibt. Aber nicht nur das vollkommene Haupt leidet unter der „Abwe-

senheit“ Seiner Glieder, sondern auch die Glieder untereinander, gegenseitig. Stell Dir nur einmal vor, dass an Deinem Körper ein einziges Glied seine ständige Verfügbarkeit verweigert. Sofort leiden alle anderen Glieder ein „Krüppel-Dasein“. Und so ergibt es sich, dass schliesslich auch unser gesamtes Umfeld in Mitleidenschaft gezogen wird. Denn wo ein Behinderter ist, müssen ständig andere für ihn sorgen, seine Lasten tragen, ihn pflegen und ergänzen. Wollen wir das wirklich? Was für ein Unterschied der Lebensqualität wird hier sichtbar.

Und wie eigentlich mit jedem einzelnen Rundbrief seit 1979, rufen wir Dir auch am Ende des Jahres 2018 wieder zu: Werde mit uns zusammen Organismus – organismustauglich! Denn Organismus sind wir bereits! In der Bemessung weihen wir Dich in dieses Geheimnis des ständigen Mitfließens in der Praxis und somit der ständigen Kraft ein. Werde mit uns zusammen zu einem voll funktionstüchtigen Leib des vollkommenen Hauptes. Du wirst es nie bereuen. Du wirst noch erleben – egal ob Du mit uns ziehst oder nicht – weil wir Leib Christi leben und sind und das immerzu noch praktischer zu sein begehren, werden wir es auch immer völliger sein! Wir werden noch vor aller Welt und dem ganzen Kosmos als Leib des vollkommenen Hauptes bewiesen werden – durch Christus!

Mit herzlichem Dank für alles, was Du uns bist und von Dir mit hineinlegst,

*Dein Ivo*

## ***Familienimpuls***

---

### Die neue Welt der Wahrheitsexperten

(von Anni Sasek)

„Lügen erleichtern das soziale Miteinander“ – „Lügner sind sozial kompetent“, so titelt ein aktuelles, gross aufgemachtes Interview in der MIGROS-Zeitung mit einer renommierten Psychologin und sogenannten „Lügenexpertin“. Ich möchte mich hier gar nicht weiter über den schrägen Inhalt dieser verwirrenden Auslassung äussern. Jeder kann sich vorstellen, was auf solche Titel-Aussprüche nur folgen kann. Von den Thesen, dass „*jeder* einfach lügt“ und es Lügen gäbe, die sehr nützlich und gut seien, (selbstverständlich auch solche, die zu verurteilen sind ...) geht es in diesem Artikel bis in die grosse Politik hinein. Nämlich in „die vielen Lügen

von Präsident Trump“, wie die Psychologin zu wissen scheint und schlussendlich, wer sagt’s denn: Natürlich zu den FAKE NEWS, die durch die *Rechtspopulisten* verbreitet würden. „Um alle Leute mit ihrer Meinung zu dominieren und damit die Demokratie zu bedrohen“ ... meint die Expertin. (UPS!!! Sieht sich da jemand im Spiegel? Hat da jemand Angst, die Vorherrschaft der Meinungsmache zu verlieren?) Darauf folgt dann noch die Werbung für eine umfangreiche Ausstellung mit dem Titel: „FAKE. Die ganze Wahrheit“, die vom MIGROS-Kulturprozent unterstützt wird. Da geht es, gemäss Werbung, um „Lügende Politiker, schummelnde Konzerne, Fake News und andere Lügen“. Da werden dann sogar die besten Lügengeschichten aus dem Publikum gesammelt, jeder kann seine unter einer extra eingerichteten Seite „*meine Lüge*“ einreichen ...

Ich als aufrichtiger und wahrheitsliebender Mensch empfinde fast physische Schmerzen, wenn ich einen solchen Artikel lesen muss. Mein ganzer Kopf dreht sich vor Verwirrung im Kreis. Spürst Du das auch? Und spürst Du auch, worum es hier in erster Linie geht? Darauf möchte ich gerne noch zurückkommen.

Kurze Zeit, bevor Boasa, unsere jüngste Tochter, die Schule beendet hatte, war da ein Problem in ihrer Klasse. Eine Schulkollegin begann eine Freundschaft mit einem Jungen. Die ganze Zeit waren sie irgendwo am Rumknutschen usw. Dieses Mädchen wollte um alles in der Welt nicht, dass die Eltern das erfahren würden und die ganze Klasse half ihr, die Eltern zu belügen. Sie erzählten, sie wäre bei einer Kollegin am Schulaufgaben machen, während sie sich mit dem Freund heimlich traf. Da Boasa früher ein gutes Verhältnis mit diesem Mädchen hatte und die Eltern gut kannte, machte es ihr zunehmend Not. Sie begann schlecht zu schlafen und das Gewissen meldete sich stark. Eines Tages hielt sie es nicht mehr aus und weil dieses Lügen-Mädchen sie schon bedroht hatte: „Ich bringe dich um, wenn du etwas meinen Eltern sagst“, getraute sie sich nicht mehr, sie selber zu warnen. Sie griff zum Telefon und sprach mit dem Vater. Sie schüttete einfach ihr Herz aus, dass es ihr Not bereiten würde, wie M. ihre Eltern belügt und hinters Licht führt und dass sie auch wüsste, dass man sich mit so frühen Beziehungen vieles im Leben verscherzen kann. Der Vater war sehr dankbar für den Anruf und lobte sie sehr, dass sie den Mut dafür zusammengebracht hatte; auch er war derselben Meinung. Doch die Erleichterung für Boasa war nicht von langer Dauer, denn jetzt ging es erst so richtig los: Nicht nur die ganze Klasse, nein, das ganze Schulhaus verpönte sie und stellte sich geschlossen hinter

die Lügnerin. Boasa musste sich grauenhafte, böse Aussprüche gefallen lassen, sie rannte jeden Tag von der Schule nach Hause, um nicht der wartenden Meute in die Hände zu fallen. Es ging so weit, dass das Lügen-Mädchen sagte, sie würde Boasa von nun an das Leben so schwer machen, dass sie lieber von einer Brücke springen würde ... sie wünschte ihr den Tod und vieles andere mehr.

Um die Geschichte kurz zu machen: Schlussendlich musste Boasa sich vor die Klasse hinstellen, um sich zu entschuldigen und zu sagen, was sie falsch gemacht hatte – nämlich, dass sie nicht direkt mit dem Mädchen gesprochen hätte ... Das andere Mädchen durfte es mit einem knappen „sorry“ bewenden lassen.

Die Lehrerin fand es schon nicht so gut, was die Jugendlichen da angestellt hatten ... Sie stellte sich aber dennoch innerlich auf ihre Seite. Als ich nämlich meinte, ob dies nicht exakt die Aufgabe einer Lehrerin wäre, den Jugendlichen zu zeigen, welche Konsequenzen Lügen im Leben haben können, dann hätten alle etwas aus dieser Situation lernen können, meinte sie nur: Ihre Aufgabe sei es eher, die Schüler zu lehren: „Jeder hat seine eigenen Grenzen.“

Bei solchen Verdrehungen der Wahrheit kocht es in mir schon etwas über ... Aber viel lieber komme ich jetzt noch auf meinen versprochenen Zusammenhang zurück: Um was geht es denn in dieser ganzen *Lügensache* wirklich?

Bei dieser wunderbaren 16. AZK, die gerade hinter uns liegt, hat man es wieder deutlich gesehen:

**Wir Menschen lieben die Wahrheit über alles!** Wenn wir irgendetwas hören, das *wahr* ist, geschieht in unserem Inneren so etwas wie ein „high“, wir sagen dazu in der OCG-Fachsprache: *Es geht (tierisch J) hoch!* Egal wie schwer oder leicht der Inhalt dabei ist. Ivo erklärte bei der Gründung der AZK (Anti-Zensur-Koalition): **„Jeder Mensch hat ein Sensorium für die Wahrheit... Dies kommt zur Wirkung, wenn man Stimme und Gegenstimme nebeneinander hört.“** Du musst also keinem Menschen eine Wahrheit *aufzwingen*, sobald er damit in Berührung kommt, passiert es einfach ... es geht ihm gut, es geht hoch, er kann es völlig automatisch wahrnehmen und unterscheiden. Das ist so. Deshalb präsentieren wir an einer AZK keine „Wahrheiten“, wie es die Medien lügnerisch behaupten, sondern einzig die von dem Mainstream unterdrückten und einschlägig zensierten Gegenstimmen. Die Menschen katalpultiert das so hoch, dass sie wieder auf ihre eigene Wahrheitsempfindung,

die sie in sich tragen, eingeschult werden. Das ist wohl auch der Grund, weshalb so eine AZK, trotz vieler schwerer Themen-Vorträge, sich manchmal wie ein einziges Fest der Freude anfühlt. (Den Trailer musst Du Dir ansehen, dann kannst Du es mitempfinden: [www.kla.tv/13396](http://www.kla.tv/13396))

Im Zusammenhang gesehen ist also die Bemühung der Lügenmedien vornehmlich, die Wahrnehmung der Menschen zu verwirren – und das schon im Alltag. „Lüge kann gut sein, kann schlecht sein ... Politiker lügen, Medien lügen, Konzerne lügen ... das ist normal, das ist manchmal sogar besser für uns ...“ Schlussendlich: „Du kannst gar nichts unterscheiden und wahrnehmen – überlass das mal schön uns ...!“

Doch glücklicherweise hat *die neue Welt der Wahrheit* schon in zu vielen Menschen Platz genommen! Es ist wie ein Tsunami der Wahrheit, der da am Aufkommen ist ... Eure Bemühungen sind umsonst! Die zahlreichen *Experten der Wahrheit* werden nämlich die Lügner samt dem *Vater der Lüge* durch und durch überwinden!

Wie steht es mit Dir? Bist Du da auch schon dabei, durch das Eingehen auf die Wirkungen der Wahrheit im Alltag, ein Experte der Wahrheit zu werden?

Herzlich und immerzu in dieser Erwartung, dass die Wahrheit siegt über die Lüge, grüsst Euch,

*Anni*

## ***Teamimpulse***

---

### Der kleine und der grosse Krieg

(von Bettina B., CH, 52 J.)

Wir sitzen zu viert im Zug irgendwo tief in Sibirien. Plötzlich geht die Türe unseres Abteils auf und unsere Übersetzerin, die uns auf dieser Reise zu einigen Freunden in Russland begleitet, tritt ein. „Besuch ist da!“, meldet sie freudestrahlend. Wir sind alle etwas verdattert, denn herein tritt ein stämmiger Russe, ca. Mitte 50, und überreicht uns zwei Schachteln Pralinen: „Ich möchte mich bei Ihnen allen entschuldigen. Es tut mir und meinen Kollegen im Abteil sehr leid, dass Sie wegen dem Toilettenpapier ermahnt wurden. Es ist uns wichtig, dass wir im Frieden miteinander sein können. Bitte verzeihen Sie.“ – Was war geschehen?

Es ging um eine kleine Unruhe bezüglich Toilettenpapier. Ein Kollege aus dem Abteil dieses Mannes hatte jemanden aus unserer Gruppe etwas barsch darauf hingewiesen, dass es nicht erlaubt ist, gebrauchtes Papier in die Toilette statt in den dazugehörigen Abfalleimer zu werfen. Das verschmutze die Bahngeleise. Er war der Ansicht, dass das Klopapier, das auf dieser langen Reise immer mal wieder in der Toilette festhing, von uns sei. Dies war aber nicht der Fall, was meine Freundin ihm freundlich erklärte. Eigentlich war die Sache damit erledigt und für uns überhaupt kein Problem. Wir konnten gut verstehen, dass der Mann Not mit dieser Unachtsamkeit hatte und anscheinend Unwissende, wenn vielleicht auch etwas unwirsch, darauf aufmerksam machte.

„Wegen dieser Lappalie entschuldigt sich der grosse Russe mit 2 Pralineschachteln?“, mag man nun vielleicht denken. Weshalb es für ihn überhaupt keine Lappalie war, stellten wir aber überrascht fest, als wir ins Gespräch mit ihm kamen. Es war ganz selbstverständlich in seinem Bewusstsein, dass ganz grosse Konflikte, sprich Kriege, immer im Kleinen, in kleinen Konflikten zwischen Menschen ihren Ursprung haben. Mit Tränen in den Augen flehte er uns förmlich an:

*„Bitte lasst keine Spannung zwischen uns kommen und sorgt unbedingt dafür, dass es auch zu keinen Spannungen zwischen anderen Deutschen<sup>1</sup> und Russen kommt. Es darf nie zu einem Krieg mit Russland kommen, sonst werden wir alle miteinander weggefegt. Ich bin ein hoher Verantwortlicher im russischen Militär und zuständig für einen beträchtlichen Teil von Atomwaffen. Ich weiss, was auf uns zukommt, wenn es einen Krieg mit Russland gibt. Ihr müsst wissen: Ich bin schon 30 Jahre beim Militär und von Putin habe ich noch nie eine Anweisung erhalten, irgend ein Land anzugreifen. Im Gegenteil! Das ist eine klare Weisung von oben: „Wir greifen niemals ein Land an!“ Aber wenn wir angegriffen werden, dann müssen wir unser Land verteidigen und das wird für uns alle schrecklich sein. Wir Menschen brauchen einander und dürfen uns niemals gegeneinander aufhetzen lassen.“*

Er hörte nicht auf, uns zu beschwören, alles daran zu setzen, dass es niemals zu einem Krieg mit Russland kommt. Wir bezeugten ihm von ganzem Herzen, dass dies auch unser grosses Verlangen ist und wir mit unserem Dienst in der OCG, aber auch mit Kla.TV und S&G unser ganzes Leben

---

<sup>1</sup> Er war der Meinung, dass wir Deutsche sind.

da hinein investieren. Nach einem gemeinsamen Handschlag für Frieden und Einheit, bei dem wir nun *alle* Tränen in den Augen hatten, verliess er unser Abteil wieder.

Diesen gewaltigen Schrei nach Frieden und gegenseitiger Achtung statt Aufhetzung und Spaltung möchten wir deshalb auch unbedingt allen unseren Rundbrieflesern übermitteln. Man spürt im Land, dass Kriegsspannung in der Luft liegt und die Menschen dies keinesfalls wollen. Es liegt an jedem von uns, jede noch so kleine Trennung zwischen Menschen zu bewältigen und zu überwinden. Ebenso liegt es an jedem von uns, sich nicht von Medienberichten gegen Menschen einer anderen Nationalität aufhetzen zu lassen. Leben wir, wie dieser Mann, tief verankert im Bewusstsein, dass der grosse Krieg im Kleinen beginnt und wir einander brauchen, weil ich Du bin und umgekehrt. Jesus selbst vermag dies live in uns!

*Bettina*

Gespiesen und getränkt an vorderster Front (von Lois Sasek, 30 J.)

Freitagabend, 24 Uhr. Ich liege erschöpft im Bett nach einer intensiven Planungs-Telefonkonferenz mit ca. 30 Personen. Ich schütte Jesus mein Herz aus, denn die anstrengendste Woche des ganzen Jahres liegt hinter mir und vor mir eine kurze Nacht mit einem herausfordernden Tag. Am nächsten Morgen wache ich in Wolken gebettet auf und fühle mich so, als hätte ich drei Wochen Urlaub gehabt!! Ich fühle mich extrem erholt, fit und voller Tatendrang – was für ein WUNDER! In Herrlichkeit eingehüllt durchzuckt ein Jauchzer meinen Geist und ich danke Jesus aus tiefstem Herzen ... Ich bin getränkt und gespiesen an vorderster Front, wie Elia in der Wüste!

Was war in dieser Woche passiert? Geplant war für die benannte Woche die Zurüstung der planungsintensivsten Veranstaltung, die wir je hatten. Denn heute (Samstag) rüstet die OCG diese Veranstaltung zu mit 100en von Aufbauplänen, die dazu erstellt werden usw. Wie bringen wir die 3000 Leute in diese enge Halle hinein? Und wo hat es noch Platz für die Essenstische, Büchertische, Connection-Tische der Referenten und für die

Übertragungsstationen in die verschiedenen Länder? Wo soll der Platz sein für die Strahlensensiblen, die Stillmütter und Wickeltische, für die Mastering-Teams, Schmink-Stationen, den Schnittraum, Instrumentendepot, Leinwände, Kräne und wo platzieren wir die neun Übersetzer mit ihren Sprechkabinen und den fremdsprachigen Gästen? Wie übertragen wir Bild und Ton in den Raum mit 250 Sitzplätzen im Obergeschoss und wo sind die Depots für das persönliche Material der Besucher? Wo lagern wir dann die rund 1000 Technikmaterial-Kisten nach dem Aufbau? Wie verdunkeln wir die Halle, die 16 riesige Fenster an der Decke hat und vorne und hinten grosse Tore mit Fenstern? Und wie sichern wir die Geschwister, die dann aufs gefährlich rutschige Dach steigen? Usw. usw.

Doch genau in *dieser Planungswoche* ging der „Medien-Krieg“ los! Der Fernsehsender ORF 2, der sich mehrere Monate lang mit einer Reportage über uns befasste, kündete wenige Tage vor Ausstrahlung eine 47-minütige Sendung über Ivo Sasek und die OCG an und schickte Papa kurzfristig noch einige böse Fragen zu. Doch der Geist des HERRN kam über Papa und er beantwortete diese kniffligen Fangfragen sehr weise, verfasste darüber hinaus in nur zwei Tagen fünf Drehbücher als Gegenschlag und konzipierte nebst den Gegendarstellungs-Sendungen die Webseite „Vetopedia“ für unterdrückte Gegenstimmen von A-Z!

Am Montag- und Dienstagabend produzierten wir als OCG gemeinsam diese Werke. In einer Region z.B. trafen sich 32 Personen: Die einen beteten, die anderen kochten für die Frontkämpfer im Film und eine grosse Gruppe diente praktisch zu im Erarbeiten des Filmmaterials – alle waren gespiesen und getränkt und innigst gesättigt mit Freude und Antriebskraft mitten an der Front. Am Mittwochabend schalteten wir die ersten sechs Werke bereits online: „**Schlusspunkt kleine Beobachtungsreise**“ (über Medien & Presserat), **Vetopedia-Vorstellungsfilm** und **Werbejingle**, inkl. die **ganze Internetseite** [www.vetopedia.org](http://www.vetopedia.org) wurden aufgeschaltet (die in wenigen Tagen von A-Z aufgebaut wurde!). Dazu veröffentlichten wir Papas bewegende **Rede an der Weltfriedenskonferenz** auf Sasek.TV und noch den **offenen Brief an den deutschen Presserat in verfilmter Form** auf Kla.TV.

Am Donnerstagabend, 1¼ Stunden bevor ORF2 auf Sendung ging und damit 2,941 Mio. Zuschauer erreichte, schalteten wir die Hauptwerke auf alle unsere Internetseiten: Die 27-minütige Dokumentation „**ORF- Säbelrasseln gegen Ivo Sasek**“ [www.kla.tv/13292](http://www.kla.tv/13292) und der Film „**Was ist OCG wirklich? – In 6 Minuten**“! Zudem eine Satire-Sendung: „**Sasek der**

**Schreckliche**“, die besonders gut angekommen ist: [www.kla.tv/13294](http://www.kla.tv/13294). Insgesamt haben wir die 47-minütige Reportage von ORF2 mit Sendungen und Werken in einer Gesamtlänge von 2 Stunden, 7 Minuten und 48 Sekunden gekontert und auf verschiedenste Internetplattformen verlinkt, sodass sie in Kürze über 112.000 mal angeschaut wurden! Doch nicht nur das – alle unsere OCG-Seiten wurden besucht wie noch nie zuvor! Die 15 Internetseiten verzeichneten während dieser Medienschlacht Prozentanstiege von 596 %, 906 %, 1300 %, 1581 % und bis zu 2500 %!!! An der Spitze der Zugriffe steht Kla.TV mit 47 Millionen Zugriffen im «Medienschlacht»-Monat November!

Danke, Medien, Ihr habt diese Menschen auf uns aufmerksam gemacht! Wenn wir die Kosten Eurer Sendung zur besten Ausstrahlungszeit in dieser Länge hätten bezahlen müssen, hätte uns dies zwischen 731.000.- EUR (bei einem Preis von 265,- EUR/Sekunde) bis zu 1,38 Millionen EUR (bei einem Sekundenpreis von 500.- für Top-Sendezeit) gekostet!

Mit dem Lesen all der begeisterten, stärkenden und mutmachenden Rückmeldungen der Zuschauer kamen wir in dieser Woche nicht mehr nach ... ein kleines Beispiel: *„Ich habe gerade die Sendung im ORF über euch gesehen und bin gerade dabei, mir ein eigenes Bild zu machen. Also ich sehe hier Menschen mit Lebendigkeit und Emotionen und keine gleichgeschalteten Roboter, wie man es mit Sekten sonst in Verbindung bringen würde, denn diese besitzen für gewöhnlich keinen Humor.“* Oder: *„Ich verneige mich tief vor der Arbeit von Herrn Sasek! Das sind für mich die wichtigsten Wahrheitskämpfer!“* Weiter: *„Wenn ich so etwas vom ORF höre, schäme ich mich, Österreicher zu sein!!! Ich wünsche Ivo Sasek und seinem Team jedenfalls nur das Beste (...) und noch sehr viel Kraft, diesen Weg weiter zu gehen!!!“*

Papa sagte am vergangenen Gesamttreffen (vor dieser Medien-Schlacht): *„Je böser die Welle, desto grösser deine Kraft. Jetzt hast du Gelegenheit, etwas Grösseres zu tun, was du sonst nie bekämst, keine Chance.“* Genau so war es und wir setzen sogar noch weitere Schläge oben drauf und produzierten die DVD „Was ist OCG wirklich?“, einen neuen Kla.TV-Flyer, wir strahlten Papas genialen Vortrag bei der internationalen Weltfriedenskonferenz in Genf auch noch auf Englisch und Französisch aus, zudem wurden weitere Gegendarstellungs-Kurzvideos auf die Minute fertig. Darunter ein Kurzfilm über die Kindererziehung und eine Sendung über „Wozu Medien-Klagemauer.TV?“, die massgeschneidert konterte, was ebenso im ORF noch gelogen wurde. Diese Sendung wurde übrigens

nach göttlicher Regie genau auf diese Schlacht fertig – sie war redaktionell aber schon vor einigen Monaten zur Produktion freigegeben ... Zusammengefasst entstanden in dieser Woche 20 Werke in einer Gesamtlänge von 2 Stunden und 57 Minuten, die ich an vorderster Front koordinieren durfte. Dabei konnte die Gross-Veranstaltung jedoch nicht ausgebremst werden, sondern auch diese wurde in vereinten Kräften von A-Z geplant und mit grossem Erfolg durchgeführt, wie Ihr hier sehen könnt: [www.anti-zensur.info/azk16/azk16trailer](http://www.anti-zensur.info/azk16/azk16trailer)

Mit unaussprechlichem Dank, Liebe, Respekt und Hochachtung für alle mutigen Aufklärungshelden in diesem Informationskrieg grüsst Euch,

*Eure Lois*

## Organismus – Metapher oder Realität?

(von Stefan & Noemi Ruff-Sasek, 29 J. mit Josua, 2 J. & Arnold, 1 J.)

Am 21. September 2018 lud die Universal Peace Federation (UPF) Papa zur Internationalen Weltfriedenskonferenz in Genf ein. Er bekam dort die Möglichkeit, über „Den Weg zum interreligiösen Weltfrieden“ zu referieren. Er sagte (u.a.)<sup>1</sup>: ***„Ich denke, es liegt allem voran am Bewusstsein, dass wir erkennen: Die Menschheit ist ein Organismus und nicht irgendetwas anderes (...) Unser Problem, warum wir nicht weiterkommen, ist: Wir verstehen die meisten Dinge als Metapher, als Gleichnis, anstatt als Wirklichkeit (...) Doch solange wir nicht lernen, als Organismus zu leben, ein Haupt über uns, das uns lebt, wird hier unten kein Friede sein, nicht mal zu Hause, unmöglich.“***

Dass dieser Organismus nicht einfach nur eine Metapher, sondern bare Realität ist, dürfen wir in der letzten Zeit zu Hause als kleiner „Familien-Organismus“ mit unseren 2 Jungs tiefer erleben. Sie sind zwar noch sehr klein, doch nichtsdestotrotz sind sie wichtigste und ergänzende „Organe“ von uns selber, ohne die wir nicht weiter kommen würden ... oder dann nur sehr erschwert.

Ganz praktisch erlebten wir dies z. B. bei einem unserer Familienaltare, als wir gemeinsam „Ruhe ringsum“ machten. Wir stellten uns den aktuellen Unruhen und kamen dabei im Gespräch an einen Nullpunkt. Unser

---

<sup>1</sup> Es lohnt sich sehr, den ganzen Kurzvortrag (ca. 20min) zu schauen! Z.B. auf [www.kla.tv/13316](http://www.kla.tv/13316)

kleiner Arnold wollte nämlich seit einigen Tagen unter keinen Umständen mehr etwas trinken. Sein Kopf ging immer stracks auf die Seite ... und dies nicht ganz unbewusst ..., sobald wir mit dem Tässchen in seine Nähe kamen. Wir waren am Ende unseres Lateins, denn jeder Versuch, ihn zum Trinken zu ermutigen, hatte einfach versagt. Doch dann erlebten wir Organismus als Realität: Die Gesetzmässigkeit, dass im Organismus nämlich EINER IMMER SIEHT, erfüllte sich ganz praktisch, als wir Josua (2 J.) in unsere Not mit hineinnahmen und ihm unser Problem mit Arnold schilderten. Wir fragten ihn, ob er wohl eine Idee hätte, wie wir dem Kleinen helfen könnten? Zudem erklärten wir, dass es ihm (Josua) doch bestimmt gut tun würde, „Noni“ (so nennt er Arnold) darin zu helfen ... denn er hatte es gerade in gewissen Dingen auch etwas schwer, auf uns einzugehen ... Freudig nickte er, als wir ihm daraufhin das Tässchen in die Hand gaben und setzte sich sogleich neben Arnold. Bei der ersten Aufforderung von ihm, Arnold solle trinken, wendete sich dessen Köpfchen wieder „zack“ auf die Seite. Daraufhin klopfte Josua ihn an die Schulter: „Noni, trinken ... Noni ...“ – es ging keine Minute, drehte sich Arnolds Köpfchen langsam, sein Gesichtlein wurde hell und er begann ganz normal zu trinken. Von da an war das Thema einfach vom Tisch und der Kleine liess es uns bei jeder Gelegenheit spüren, dass er sein Herzchen wieder geöffnet hatte und nun wieder gerne trank, wenn er etwas angeboten bekam. So erleben wir schon die kleinsten Kinder als wichtigste „Organe“, die wir genau so brauchen, wie unser Körper seine Organe braucht.

Auch jetzt, wo sich Noemis Schwangerschaft dem Ende zuneigt, erleben wir Organismus ganz besonders als Realität und nicht als Metapher: Da, wo ich (Noemi) es z.B. im Alltag etwas schwer habe, mich zu bücken, um Sachen vom Boden aufzuheben, sind die zwei Kleinen meine Beweglichkeit. In einer Selbstverständlichkeit heben sie mir alles auf oder bücken sich, wo ich es nicht mehr so gut kann. Oder wenn ich fege, geht Josua mit dem Staubsauger begeistert hinter mir her und saugt alles auf, was ich zusammenkehre. Oder er ist oft auch „meine Füsse“, indem er Sachen für mich wegbringt oder holt, damit ich nicht jedes Mal für alles laufen muss – und das mit Freude! Selbst der kleine Arnold ist schon mit einem Jahr ein Teil meiner Hände, z.B. im Hochgeben des Bestecks aus dem Geschirrspüler oder der frisch gewaschenen Wäsche. Zu dritt mit Josua zusammen macht es dann zudem noch am meisten Spass und alles ist ruck zuck erledigt. Dafür bin ich für sie z.B. ihre Fingerfertigkeit oder ihre Stärke bei Sachen, die sie noch nicht schaffen. Oder ich bin ihr „Magen“, der alle

Nahrung (v.a. geistlich – aber auch natürlich J) für sie zerkleinert, z. B. in der gemeinsamen Stillen-Zeit, bei Zwischenauswertungen am Tag oder beim Abschliessen am Abend. Usw. usf. Ja, wir entdecken zunehmend tiefer die Funktionalität, Genialität und das Potential, das nur schon im „kleinsten“ Organismus als Familie liegt, wenn wir uns gegenseitig ganz real und nicht nur metaphorisch J als wichtigsten Teil von uns selber erkennen!

Hast Du zu Hause auch schon Deinen super-coolen Organismus, den Du mit Deinem Partner oder Deiner Familie bildest, entdeckt? Wir hoffen es J! Denn einerseits ist es eine riesen Freude, das zu erleben, andererseits „beginnt die neue Welt auch zu Hause!“ J Wenn wir nämlich zu Hause wieder Organismus als Realität und nicht als Metapher leben, nehmen wir auch zunehmend unser Umfeld und die ganze Menschheit als Organismus und somit wichtigsten Teil von uns selber wahr! Da wird einfach ALLES möglich! Und zudem hat dann auch jeder Streit, Krieg und Machtanspruch für immer sein Ende gefunden – genau so wie es Papa in seinem Referat geschildert hat!

Von Herzen,

*Eure Stefan, Noemi, Josua & Arnold*

### Glaube! Aber ohne Traube ...

(von Joschua Sasek, 25 J.)

Vor Kurzem spazierte ich an einem abgelegenen Weinberg entlang, welcher von einem Drahtgitterzaun umgeben war. Mir kam der Gedanke, ein paar Trauben zu naschen ... Ich hüpfte über den Zaun und fand leider nur ein paar extrem kleine Beeren L. Als ich erneut über den Zaun sprang, blieb meine Trainingshose am Zaun hängen, und es blieb ein kleines Loch darin zurück. Es hatte sich also offensichtlich nicht gelohnt ... Genauso erlebe ich es auch im alltäglichen Leben. Oft sind es so kleine Wirkungen des Geistes, die man verpasst und sofort kommt die Quittung: Man verliert die Hosen, bzw. den Glauben J und plötzlich überfordert einen alles total. Und das alles nur wegen dieser „kleinen Traube“.

In den vergangenen Wochen durften wir kinderleicht ganze Berge versetzen. Ich durfte als Projektleiter diverse Gruppen betreuen. Wir erstellten neue DVDs und CDs für die Produktion, Kurzfilme für die Medien-

schlacht, das Bühnenbild für die AZK, usw. Ich durfte zusammen mit Lois diverse Einzelheiten der Veranstaltungstechnik planen, die Halle ausmessen und in 3D modellieren für tontechnische Ermittlungen, einen AZK-Referenten technisch betreuen, usw. usf. Das alles ging kinderleicht, bis ich eine kleine Wirkung verpasste in einem dienstlichen Gespräch. Bei einer kleinen Aussage meines Gegenübers fühlte ich eine trennende Wirkung im Herzen. Ich verknüpfte die Wirkung mit mir selbst und attestierte nicht, wie es mir im Herzen damit ging. Nach diesem Gespräch sah ich plötzlich nur noch, wie mir die Berge über den Kopf wachsen wollten und war total vom Lebensstrom abgeschnitten. Im Bilde gesprochen blieb ich wieder voll „am Zaun hängen“. Papa predigte an unserem letzten internen Treffen genau über diesen Mechanismus. Gott ist der Glaube in Person und wenn wir mit Ihm schritthalten, sind alle „Berge/ Machtbereiche“ **bereits ins Meer Versetztwordene!** Das heisst, in Seinem Kraftfeld eingebettet ist es absolut egal, wie gross die Herausforderungen und Nöte auf dieser Welt sind – wir stehen einfach darüber und nutzen den Schwung von jedem Widerstand, der uns entgegenwirkt. Fallen wir aber aus irgendeinem Grund aus diesem Glauben, d.h. aus IHM heraus, sind alle Berge plötzlich unverändert wieder zurück.

Nach jenem Gespräch, wo eine kleine absplattende Wirkung reingekommen ist, konnte ich plötzlich für alles nicht mehr glauben – auch wenn es dort nur um einen Punkt unter vielen anderen gegangen ist. Als ich wie ein geschlagener Krieger plötzlich „in der zerfetzten Trainingshose“ wieder zu Lois ins Filmstudio zurückkam, wollte ich ihr erklären, dass wir hier „viel zu schnell unterwegs seien“ und „gaanz vorsichtig vorgehen müssen, dass wirklich aaaalle mitkommen“ ... Da spürten wir beide, dass der Glaube bei mir gerade wirklich weg war – ganz losgelöst von den Inhalten! Ich durfte der kleinen Geisteswirkung von dem Gespräch zuvor noch auf den Grund gehen, bis **alle** wieder vereint und im selben Boot waren und sofort war der Glaube wieder da! J Cool, nicht wahr? Ich freue mich, dass wir alle einfach immer nahtloser in diesem Glauben bleiben dürfen und so alle Machtbereiche wie z.B. die kriegshetzenden Medien bereits ins Meer Versetztwordene sind!

Fazit: Glaube! Aber ohne Traube ... J

Es grüsst Euch herzlich,

*Euer Joschua*

## Was der Fahrradhändler noch nicht weiss (von Elias Sasek, 26 J.)

Ein bekanntes Sprichwort besagt: „Das traurige am Glück ist, dass man es erst erkennt, wenn man es nicht mehr hat!“. Im Spätsommer dieses Jahres erkannte ich mein Glück mitten im Pech ... Mein rotes Rennrad hatte einen Platten. Um niemanden meiner Familie oder Freunde belasten zu müssen, brachte ich es zum Zweiradhändler im Nachbardorf. Der Mechaniker war sehr freundlich. Als es um die Bezahlung ging, wusste ich, wieso ... Er verrechnete mir die Fahrrad-Annahme mit **2 CHF**, den Ersatzschlauch mit **10 CHF**, den flinken Arbeitseinsatz mit **20 CHF**, die Probefahrt auf seinem Laden-Vorplatz mit **4 CHF** und die Abnutzung der benötigten Werkzeuge verrechnete er schliesslich noch mit **3 CHF**. Nur das Händeschütteln und sein Lächeln standen nicht separat verrechnet auf der Quittung. Insgesamt **39 CHF**. (ca. 34 €) Irgendwie tat er mir leid ... Und genau durch diese hohe Rechnung erkannte ich wieder neu mein tägliches Glück! Der grauhaarige Mann im Arbeitsschurz ist noch in der alten Welt gefangen, wo man für jeden Handgriff eine Rechnung ausstellen muss und hat zum Beispiel noch nie eine unserer Veranstaltungen, Projektstage, Meinungsfitnessabende, Bemessungen usw. usf. live miterlebt! Er hat wahrscheinlich keine Ahnung davon, dass vor seiner Haustür eine neue Welt am Entstehen ist, in der eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und tiefer Verbundenheit herrscht, wo jeder für jeden *unentgeltlich* dient. An dieser Stelle erwähne ich die vergangene 16. AZK-Veranstaltung in einer berstenden Halle mit rund 3.000 begeisterten Teilnehmern. Es war wieder einmal der greifbare Beweis dafür, dass die Durchsetzung der neuen Welt einen nächsten Kreis eingenommen hat! An unseren Konferenzen ist z.B. das begeisternde Show-Programm eine Ehrensache für Techniker, Musiker und Künstler. Ebenso die tiefgreifenden Vorträge und Interviews. Die liebevoll zubereitete und vielseitige Verpflegung lässt keine Wünsche offen. Alles unentgeltlich! Niemand fragt nach Lohn. Jeder bringt sich nach besten Kräften und Möglichkeiten für seine Mitmenschen und den Bau dieser neuen Welt ein. *Verpasse keinesfalls den AZK-Trailer zum Event unter:*  
[www.anti-zensur.info/azk16/trailer](http://www.anti-zensur.info/azk16/trailer)

Wie funktioniert das? Darüber sprach mein Vater an der 17. Weltfriedenskonferenz der UPF-Schweiz. UPF ist eine Organisation in Genf, der ein beratender Status in der UN (United Nations) obliegt.

*Schau Dir dazu unbedingt die ganze Rede meines Vaters „Der Weg zum interreligiösen Weltfrieden“ auf [sasek.TV](http://www.sasek.tv) an: [www.sasek.tv/ivo-bei-upf](http://www.sasek.tv/ivo-bei-upf)*

Die Zeit ist da, wo auch die UN und führende Regierungskreise erkennen, dass das alte System ausgedient hat und für den weltweiten Menschheits-Organismus ein neues Zeitalter beginnt, das nach komplett *NEUEN* Prinzipien funktioniert. Schau unbedingt, dass Du selber den Anschluss nicht verpasst!

Liebe Grüsse,

*Euer Elias*

### Der versetzte Lego-Berg

(von Sulamith Funk-Sasek, 28 J.)

Es war kürzlich an einem Nachmittag, da spielten die Kinder lange und vergnügt und wie es manchmal so ist, sah es in Wohnung und Zimmer auch bald dementsprechend aus. Etwas später sammelte ich die Kleinen und wir machten aus, dass sich jeder etwas zum Aufräumen aussuchen kann. Samantha (3 J.) wählte sich ihre Legokiste aus. Nach einem „Achtung – Fertig – Los!“ düste jeder in seine Richtung. Doch bei Samantha scheiterte das gute Vorhaben ziemlich schnell. Deprimiert kam sie zurück und jammerte: „Mama, das ist *so* viel!“. Ermutigend versicherte ich ihr, dass sie doch einfach mal beginnen soll, dann sei es gar nicht viel. Doch der jammernde Ton wurde noch höher: „Aber Mama, das ist *so* viel!!“ Ich sah den kleinen-grossen Berg durch ihre Augen und konnte *plötzlich* fühlen, dass selbst das erste Legosteinchen *für sie* zu schwer zum Anfassen war. Doch da wir uns momentan sehr im GLAUBEN GOTTES üben, ermutigte ich sie, einmal laut zu sagen: „*Ich kann diese Legos aufräumen!*“ Dies wiederholte sie freudig. So starteten wir den zweiten Versuch und ich sagte ihr, dass sie dies in ihrem Zimmer bei den Legos sagen soll und dann gehe es ganz gut. So eilte sie in ihr Zimmer und rief: „*Ich kann diese Legos aufräumen! Ich kann diese Legos aufräumen!*“ Sie rief es ununterbrochen und gleichzeitig hörte man die Legos in die Kiste krachen. Dann wurde es wieder leise. Anscheinend floss das zügige Aufräumen in vergnügtes Spielen über. Doch bald hörte ich erneut: „*Ich kann diese Legos aufräumen! Ich kann diese Legos aufräumen!*“ und dann klimperte es wieder. Dieses erstaunliche Spiel ging so lange, bis alle Legos in kürzester Zeit in der Kiste verstaubt waren. J

Ich staunte über diese kleine Demonstration. Das war Glaube Gottes pur! Dieser für Samantha sehr grosse Lego-Berg wurde durch ihr beharrliches Aussprechen und daran glauben einfach – schwupp – versetzt. J

Dieses Prinzip lehrte Papa kürzlich in einer Glaubensbotschaft. Egal, wie gross und unverrückbar ein Berg scheinen mag, durch den GLAUBEN GOTTES sehen wir ihn bereits (enthoben und ins Meer) versetzt und durch unser unaufhörliches Aussprechen und stures „Dafür-Halten“, transportieren wir dies in die Sichtbarkeit! Dann kommt es nicht darauf an, ob dies ein Lego-Berg, ein Sucht-Berg oder ein Weltverschwörer-Berg ist! Er ist enthoben und wenn wir daran festhalten, wird es.

Ich wünsche mir, dass wir wie die kleine Samantha dies einfach glauben und im Angesicht unserer unverrückbaren Berge aussprechen: Du Berg, du bist ein Enthobenwordener und ins Meer Versetztwordener! Glaubst Du das? Wenn Du das glaubst, wirst Du es erleben. Ich freue mich über Dein Glaubenszeugnis im nächsten Rundbrief. J

## *Deine Sulamith*

### Navigationsprinzip

(von Jan-Henoch Sasek, 23 J.)

Mein Pa durfte sich kürzlich bei UPF, der Universal Peace Federation in Genf über den Weg zum interreligiösen Weltfrieden äussern. Darin zeigte er auf: „Solange wir nicht lernen, als Organismus zu leben, **ein Haupt über uns**, das uns lebt, wird hier unten kein Friede sein, nicht mal zu Hause, unmöglich.“ So verdeutlichte er das **Navigationsprinzip** und machte den Appell, dass wir wieder kraftorientiert leben lernen: „**Denn die Königsherrschaft Gottes**“ (und das ist die Navigation), „**ergeht (oder manifestiert sich) nicht im Wort, sondern in Kraft!**“ (1. Korinther 4,20) Er navigiert uns durch *Kraftwirkung*, durch Seinen *wirksamen Frieden*, der jeden menschlichen Frieden/Verstand übersteigt! Dazu habe ich einige Erlebnisse gemacht:

Wir waren als Familie im Trockendock. Eines Morgens, als ich mitten in der persönlichen Stillen-Zeit mit dem Herrn Jesus war, spürte ich unerwartet eine Kraftwirkung in mir, die mich dazu drängte, das elektrische Tor vor dem Haus zu öffnen. Mir kam mein Bruder Joschua in den Sinn,

da er einen Gebetsspaziergang machte und evtl. vor verschlossenem Tor stehen könnte ... Zuerst dachte ich: „Herr, bist es Du (also eine Kraftwirkung), oder ist das mein Verstand?“ Eine Minute später wusste ich es! Es war eine Kraftwirkung, denn es begann heftig wie aus Eimern zu regnen! Vollgewiss sprang ich auf, rannte ins Wohnzimmer und holte die Fernbedienung für das elektrische Tor. Danach schnellte ich nach unten, öffnete die Haustür und sah, dass das Tor tatsächlich geschlossen war ... Sogleich drückte ich den Knopf, um das Tor zu öffnen und da traute ich kaum meinen Augen ...J Ich stand auf der Türschwelle und schaute zu, wie sich das Tor öffnete und im selben Moment kam mein Bruder Joschua durchs Tor gerannt ...! Ich musste gleich fragen: „*Joschua, hast Du vor dem Tor gewartet?!*“ Da meinte er: „*Nein, Nein! Als ich angerannt kam, öffnete sich exakt in diesem Moment das Tor ...!*“ Wow, das war einfach ein HAMMER Erlebnis! Es ist einfach gewaltig, unter diesem 1nem Haupt leben zu dürfen, das uns jederzeit durch Kraftwirkungen navigiert!

Zum Beispiel bekam ich schon vor längerer Zeit das Angebot von Papa, einen Kältetechnik-Kurs zu absolvieren, da wir in diesem Fachgebiet an der Basis in Walzenhausen schmal aufgestellt sind ... Doch war es bis dato nicht möglich. Eines Tages kamen eine Kraftwirkung und ein Friede, an solch einem Kurs teilzunehmen. Interessanterweise wurde dann exakt in diesen Tagen jener Kurs angeboten, der jährlich nur 1–2-mal stattfindet. Durch diese Navigation schenkte der Herr total gesegnete Begegnungen! Es kam dazu, dass ich vor allen knapp 10 Teilnehmern, inkl. Kursleiter (vorher noch nie gesehen) unser internationales Familienhilfswerk, Kla.TV und AZK vorstellen konnte. Es stellte sich dadurch Folgendes heraus: Ein Mann kannte Ivo Sasek bereits über die frühere Reha-Arbeit und hörte sich regelmässig Kassetten-Predigten von ihm an. Er fragte mich, ob ich den Herrn B. kennen würde. Er meinte schmunzelnd, er hätte ihn zu uns in die OCG geschickt ... Heute sind Herr B. samt Familie wichtigste Organe in unserer Mitte J. Ein anderer Kursteilnehmer kannte die AZK bereits übers Internet und war sehr gerührt, sodass er gleich an der 16. AZK teilnahm und total überwältigt war von diesem wunderbaren Tag! Bei einem anderen Herrn stellte ich fest, dass er der Vater eines Militärkameraden war, den ich Anfang des Jahres in einem Wiederholungskurs bei der Schweizer Armee kennenlernen durfte. Dass der Herr das alles navigiert hat, wird dadurch klar und unmissverständlich! J Seine Navigation ist einfach der HAMMER! Schon längere Zeit wollten wir z. B. auch im Panorama-Zentrum ein Sanitär-Projekt visualisieren und

umsetzen, doch wir kamen nicht dazu. Eines Tages ereignete sich der Geist in uns durch eine Kraftwirkung, dass wir einen Termin setzten, um dieses anspruchsvolle Projekt anzugehen. Ein Punkt darin überforderte mich sehr, nämlich die Wahl der Sanitär-Pumpe ... 2-3 Tage später kam ein Mann aus der OCG auf mich zu und fragte, ohne davon zu wissen, ob ich noch eine Pumpe gebrauchen könnte ... Er hätte eine neue, sehr gute und qualitativ hochwertige Pumpe, die er uns gerne schenken möchte. Nun können wir EXAKT diese Pumpe einsetzen und sind dem Herrn so dankbar dafür!

**Zusammenfassend:** Es ist einfach der HAMMER, persönlich und gemeinschaftlich von diesem Inen Haupt gelebt werden zu dürfen, das uns durch Kraftwirkungen navigiert! Wie Pa es gesagt hat: Lasst uns wieder kraftorientiert leben, denn es ist der Weg zum Weltfrieden!

In Verbundenheit,

*Euer Jan-Henoch*

### Sein Friede ist höher

(von Andreas Funk-Sasek, 32 J.)

Bei der Internationalen Friedenskonferenz in Genf sprach Ivo einmal mehr darüber, dass wir Menschen der Körper Gottes sind. Wir werden vom vollkommenen Haupt gelebt, geleitet und navigiert. Dies geschieht nicht automatisch wie bei den perfekt gesteuerten Tierschwärmen, welche z.B. innerhalb von 0,7 Sekunden gemeinsam die Richtung ändern können, sondern Gott möchte, dass wir bewusst mit Ihm mitfließen. Dabei leitet Er uns durch Seinen Frieden, welcher den menschlichen Verstand und die menschlichen Fähigkeiten bei Weitem übersteigt. Uns fehlt es immer wieder an der nötigen Kraft, am Gesamtüberblick, einfach an allem. Aber immer, wenn wir als Körper Gottes diesem Frieden folgen, haben wir Willigkeit, unerschöpfliche Energie und unser Tun geht im Gesamten auf.

Dazu ein kleines Beispiel der vergangenen Wochen: Es war schon Ende Oktober und damit Zeit, um die Räder am Auto zu wechseln. Ich plante jede Woche wieder ein Zeitfenster, in dem ich diese Arbeit verrichten

wollte. Doch jedes Mal kam etwas dazwischen – einmal eine wichtige Sitzung, dann dringende Projekte, z.B. Sendungen, die wir wegen bösen Medienberichten gegen uns produzierten.

Als dann wiederholt meine Planung nicht aufging, wollte es mich frustrieren. Verstandesgedanken, Befürchtungen und Sorgen begannen mich zu plagen. Ich war versucht, in einer Hauruck-Aktion diese Arbeit irgendwo reinzudrücken, obwohl es gar nicht passte und die Energie oder Willigkeit überhaupt nicht vorhanden waren. Als ich mich dann jedoch wieder auf die Führung Gottes durch Seinen Frieden ausrichtete, musste ich feststellen, dass totaler Friede mich erfüllt, wenn ich mir keine Sorgen mache und einfach vertraue, dass ich durch den göttlichen Frieden so geleitet werde, dass auch der Räderwechsel rechtzeitig durchgeführt wird. Völlig sorglos und entspannt fuhr ich weiterhin mit den Sommerrädern zur Arbeit. (Bezeichnenderweise gab es über all diese Wochen hinweg nie sonderlich tiefe Temperaturen, es war im Gegenteil häufig sogar ungewöhnlich warm mit 10° bis 20°C.)

Am Montagnachmittag nach der AZK war ich eigentlich recht erschöpft, aber ich spürte den göttlichen Frieden und ungewohnte Willigkeit, an diesem Nachmittag den Räderwechsel vorzunehmen. Die Arbeit ging dann so leicht und schnell von der Hand wie ich es noch nie erlebt habe. Obendrein hatte ich hinterher sogar mehr Energie als zuvor. Genau ab diesem Tag fielen auch die Temperaturen und es wurde frostig kalt. Durch den Frieden wurde ich *exakt* auf den richtigen Tag navigiert und alles ging perfekt im Gesamten auf. J

Solche Perfektion erleben wir täglich, wenn wir uns als Körper Gottes durch Seinen Frieden leiten lassen. Dieses Leben als Körper Gottes wünsche ich auch Dir und lade jeden, der es noch nicht kennt, herzlich dazu ein, sich dieser Führung Gottes verbindlich anzuvertrauen.

Hier kannst Du die anfangs erwähnte 20min-Botschaft von Ivo anschauen:  
[www.kla.tv/13316](http://www.kla.tv/13316)

Herzlichste Grüsse,

*Andreas*

## ***Zeugnisse von OCG-Geschwistern***

---

### So begegnet man dem Bösen

(von Dorothe H., CH, 33 J.)

Als Familie verbrachten wir unsere Ferien in einem idyllischen Bergdorf und waren eines Morgens gerade auf dem Weg zur Seilbahn, um den Tag in der schönen Bergwelt zu verbringen. Wir passierten ein Hotel, vor dessen Eingang ein grosser Bildschirm hing, auf dem verschiedene Fotos des Hotels gezeigt wurden. Ehe wir uns versahen, wurden auf dem Bildschirm plötzlich pornographische Bilder gezeigt. Wir konnten kaum fassen, dass wir da an diesem schönen, frischen Morgen so plötzlich in aller Öffentlichkeit mit solchen Fotos belästigt wurden. Das gibt es doch einfach nicht!!! Doch halt, was war die Botschaft von unserem letzten OCG-Treffen, die wir gerade in diesem Trockendock gemeinsam nachverdauten?

**„Rüste nicht ab, wenn der andere etwas Böses tut. Ent-rüste dich nicht. (...) Reg dich nicht auf über das Böse. Verlier nicht die Fassung gegen das Böse. (...) ich bleib im Glauben und nütze den Schwung nach vorne!“**

Wir beschlossen dann gemeinsam, uns über diese Bilder nicht aufzuregen, sondern vom Herrn in aller Ruhe zu empfangen, was Er in dieser Situation DURCH UNS wirken will.

Am nächsten Tag empfingen meine Schwester und ich dann den Funken, dass wir uns bei der Rezeption des Hotels über diese pornografischen Bilder beschweren sollten. Mit klopfendem Herzen betraten wir das Hotel und schilderten der jungen Frau beim Empfang unser Anliegen. „Wir finden es einfach nicht gut, dass solche pornografischen Bilder in aller Öffentlichkeit gezeigt werden. Da laufen Kinder vorbei ... Wir bitten Sie, diese Bilder zu löschen.“ – Sie verstand unser Anliegen und versprach, es an ihren Chef weiterzuleiten. Wow, Sieg!!! Wir liefen überglücklich aus dem Hotel. J

Als wir am nächsten Tag wieder an diesem Hotel vorbeigingen, waren die Bilder jedoch immer noch aufgeschaltet. Wir gingen nochmals ins Hotel und sprachen wieder mit der gleichen jungen Frau vom Vortag. Sie erklärte uns, dass man diese Bilder nicht löschen könne, weil sie von einem Event des Hotels stammten usw. „Herr wie gehst DU jetzt da weiter?“, war nun unsere Frage. Wir spürten, dass wir jetzt nicht einfach aufgeben durften. So schenkte uns der Herr die Idee, einen Brief an die Geschäftsleitung des Hotels zu schreiben, was wir dann sogleich taten.

Nach ein paar Tagen erreichte uns dann folgende Antwort des Chefs dieses Hotels: „... *da wir nicht wünschen, dass Sie und andere Gäste sich an den (...) pornografischen Bildern stören, werden wir den Film in Zukunft nicht über Tag laufen lassen.*“ Immerhin, durch unser beharrliches Dranbleiben hat der Herr einen Teilsieg geschenkt. Das motiviert, auch in Zukunft zu solchen Dingen niemals einfach zu schweigen, sondern erst recht voll in die Offensive zu gehen.

Wenn wir uns nicht entrüsten bei Bösem, das uns im Alltag begegnet, zeigt uns der Herr, wie ER durch UNS diesem Bösen begegnet. Und dann beginnen die Berge (der Pornografie, der Kriegstreiberei, usw.) zu fallen.

Herzliche Grüsse,

*Dorothe*

### Ich ent-rüste mich nicht – ein Praxisbericht (von Martin W., D, 60 J.)

Bei unserem OCG-Gesamttreffen im September hörten wir die Botschaft „Widersteht nicht dem Bösen“. Darin legte Ivo aus, wie man sich verhalten kann, wenn etwas Böses, in welcher Form auch immer, an uns herantritt.

Dadurch geschah etwas Entscheidendes in meinem Leben: Ich durfte plötzlich die ganzen „Ungerechtigkeiten“ und „Fehler“ in unserem Unternehmen (ich arbeite im Einkauf eines grösseren mittelständischen Betriebs) ganz anders sehen. Mit für mich ungewohnter Gelassenheit und von Gott gewirktem Vermögen, mich nicht zu entrüsten, hatte ich eine tiefe Freude am Morgen in der Arbeit. Ich wurde sogar von Kollegen auf diese Heiterkeit angesprochen. So weit so gut.

Diese leichtsinnige Freude hielt an, bis wir fast täglich neue, veränderte Forderungen unserer Geschäftsleitung für das Jahresziel 2019 erhielten. Wir waren mitten in den Planungen und „durften“ ständig unsere Ausarbeitungen überarbeiten. Vier Tage vor Abgabe dann kam eine neue Forderung – in für mich unfassbarer Höhe. Ich wurde komplett aus „dem Leben gerissen“ und polterte und schimpfte – und ent-rüstete mich total.

Am Wochenende in der stillen Zeit durfte ich dann Gott endlich wieder berühren. Mir kam die Botschaft in den Sinn und, dass wir uns nicht entrüsten sollen, wenn etwas „Böses“ an uns herantritt. Ich spürte, wie auf einmal aller Ärger von mir wich, als ich mich auf dieses Wort stellte. Wie

plötzlich der Gedanke kam: „Warum sollten wir diese Vorgaben nicht erreichen können? Gott ist doch alles möglich“ Spontan kamen mir so viele Ideen, was zu einem solchen Ergebnis nötig wäre – welche Voraussetzungen es braucht usw. usf. Ich machte mir Notizen, es floss einfach so aus.

Am Montag hatte ich in kürzester Zeit meine komplette Präsentation überarbeitet. Auch hier floss es nur so aus – ich war eben ge-rüstet in die Arbeit gekommen. Ich hielt an der Verheissung fest, dass für Gott nichts unmöglich ist und ich jeden Berg des Unglaubens als einen Emporgehobenen und ins Meer Versenktwordenen begreifen darf.

Mit dieser Ruhe durfte ich dann die Woche darauf das Referat zum Jahresziel vor der Geschäftsleitung und ca. 20 weiteren Kollegen halten. Auch hier floss es einfach aus – ich konnte meinen Vortrag ohne Nervosität und grössere Fehler beenden und erhielt komplette Zustimmung der Anwesenden.

Danke, dürfen wir uns einfach auf dieses ausgegangene Wort stellen – „Ent-rüste Dich nicht“.

Herzlichst,

*Martin*

## Feeling?!? Und zwar trotz grooosser Unterschiedlichkeiten

(von Steffi C. & Erin G., CH, 27&22 J.)

„Ich kann es nicht verstehen, dass meine besten Freundinnen ihren Urlaub mit Steffi verbringen können ...!“ „Mit Erin ein paar Tage verreisen? Oh nein, das könnte ich mir nicht vorstellen ...!“

Etwa so hätte es sich angehört, wenn Du uns vor ein paar Monaten interviewt hättest. Ja, zugegeben: Dieses Feeling, von dem Ivo in der Botschaft vom Freundestreffen 2017 gesprochen hatte, kannten wir zwei untereinander bis vor kurzem leider nicht. Stets stiessen wir beim Gegenüber aufgrund unterschiedlichster Meinungen und Ansichten auf Unverständnis und dies führte immer wieder zu kleinen, aber seeeeehr mühsamen und kräftezehrenden Konflikten. Nach einem weiteren grossen Tiefpunkt, als wieder einmal zwei Meinungen und Kälte im Raum waren, entdeckten wir den Schlüssel der Einheit, welcher uns sofort vereinte und in höhere Dimensionen katapultierte: Wir haben frei, aber ohne Vorwurf gesagt,

was uns stört und wie es uns wirklich geht. Erst da verstanden wir das Verhalten des Gegenübers und hatten vollstes Verständnis. Seit wir beide aufgehört haben, den anderen in eine Schublade zu stecken und etwas in ihn hineinzulesen, was er gar nicht gesagt hat, erleben wir, wie wir einfach IMMER in 1 gemeinsamen Frieden kommen. Diese freie Herzenskommunikation hat die Spaltung im Keim erstickt und sogleich unsere Herzen tiefer verbunden!!

Und wie der Herr so ist, geht's vom Minus- nicht nur in den Neutral-, sondern ganz doll in den Plusbereich J : Den nächsten Urlaub verbrachten wir ganz unerwartet zusammen und hatten eine wunderbare, erholsame und erquickende Zeit. Etwas, das wir beide früher für schlicht unmöglich gehalten hatten. J J J Wir haben uns richtig in die Herzen geschlossen und merken erst jetzt, wie das Gegenüber ein richtig toller Mensch und mega kostbar ist. Auch wenn wir vom Typ her sehr unterschiedlich sind, was in den Ferien natürlich mehr offenbar wurde, waren wir im Herzen trotz allem vereint.

Es ist so nötig, dass wir alle – von Klein bis Gross – wieder erkennen, wie wertvoll und unverzichtbar das Gegenüber ist – und zwar haargenau in seiner einzigartigen J Art. Das Gegenüber ist ein Mensch wie Du & ich – einfach wunderbar anders! Aufgrund dieser tieferen Sicht haben wir uns beide nun gaaaaaanz fest ins Herz geschlossen ... TROTZ unserer unterschiedlichen Wesenszüge! Und der nächste Urlaub kommt ganz bestimmt J

©lich, Eure herzensvereinte

*Steffi & Erin*

### Gemeinschaftlich fürs Gesamte geht's besser!

(von Ronny & Jonathan B., CH, 62 & 19 J.)

Neulich hatten wir Familien-Wochenende und beschlossen, den Samstag für gemeinsame Projekte im Haus zu nutzen. Anstatt nur für unser eigenes Haus zu schauen, kam uns der Impuls, bei unserer Mutter bzw. Grossmutter, die nebenan im Anbau wohnt, ein grösseres, schwer zugängliches Fenster (ein Lichteinlass auf 3-4 Meter Höhe im Treppenaufgang), das sie selber nicht reinigen kann, im Sinne eines Frühjahrputzes richtig gründlich zu reinigen und auch von Spinnweben und dergleichen zu befreien.

Beim Verteilen der „Kuchenstücke“ (d. h. der einzelnen Familienprojekte) zog es mich (Ronny), diese Aufgabe anzupacken.

Ich bereitete alles Reinigungsmaterial vor, aber als es darum ging, die Leiter zu holen und um alle Ecken in den Treppenaufgang zu stellen, hatte ich das Gefühl, es wäre besser, wenn ich Hilfe hätte und fragte Jonathan an. Sogleich liess er seine Arbeit stehen und packte an meinem Projekt an. Gemeinsam berieten wir, wie wir die Leiter stellen wollten. Dank der gemeinsamen Beratung fanden wir eine viel optimalere Position als diejenige, die ich ursprünglich geplant hatte.

Daraufhin begannen wir mit der Reinigung. Der eine unten als Handlanger und Staubsaugerhalter, der andere oben am Putzen und Saugen. Dabei kam ein Kraftschub und eine gemeinsame Freude auf, sodass wir damit innert kürzester Zeit fertig waren und auch alles wieder verräumt hatten.

Es war so was von gewaltig, wir flogen nur so dahin und auch unsere Mutter bzw. Grossmutter war uns sehr dankbar – wir hatten ein richtiges Bedürfnis getroffen.

Wir erkannten, dass wir einfach unter den Kraftstrom Gottes geraten waren, weil wir nicht zuerst für unsere eigenen (Familien-) Projekte, sondern das (unausgesprochene!) Bedürfnis des Nächsten geschaut hatten und weil ich (Ronny) nicht einfach begonnen hatte, individualistisch drauflos zu wühlen (i. S. v. „Das geht schon!“), sondern Hilfe herbeigerufen hatte.

Das klingt vielleicht etwas banal, aber wir kennen den Unterschied vom Wirken in eigener Anstrengung und dem Wirken unter der Salbung Gottes sehr wohl. Deshalb sind wir sehr dankbar, vom Dienst diese so einfachen Prinzipien gelehrt zu bekommen und sie im Familienalltag umsetzen zu dürfen. Kennt Ihr sie auch schon?

Sonst können wir Euch eine Bemessung oder den Besuch eines unserer Projektstage nur wärmstens empfehlen!

*Euer Ronny und Jonathan*

### Sorgt euch nicht

(von Luzia D. A., D, 58 J.)

„Sie gefallen mir. Ich würde Sie gerne einstellen. Möchten Sie bei uns arbeiten?“, fragte mich die Leiterin der Einrichtung, von der ich mir sehnlichst gewünscht hatte, eingestellt zu werden. Ich konnte es kaum fassen! Ein Traum wurde wahr!

Aber nun zurück zum Anfang: Ich habe viele Jahre in der Pflege gearbeitet und mit der Zeit gemerkt, dass mein Körper unter der schweren körperlichen Arbeit leidet. Ausserdem belastete mich der Nachtdienst. Ich sprach mit meinem Arbeitsberater und er empfahl mir eine Umschulung zur Betreuungsassistentin von Senioren. In diesem Beruf brauche ich die Alten nicht mehr pflegen oder heben, sondern nur begleiten und betreuen. Ich absolvierte die Umschulung und bewarb mich dann bei zahlreichen Stellen, die mir das Arbeitsamt vorgab. Nachdem alle Bewerbungen erfolglos blieben, betete ich: „Herr, ich lasse mich vom Arbeitsamt nicht mehr in Stress versetzen, sondern bewerbe mich fortan nur noch dort, wo ich Deinen Frieden spüre.“ Nach einer längeren Bewerbungspause spürte ich mit einem Mal einen deutlichen Frieden, mich in der Einrichtung zu bewerben, von der ich schon länger „träumte“. Sie liegt nur 10 Minuten (mit dem Fahrrad) von meiner Haustür entfernt. Kaum schickte ich dort meine Bewerbung hin, bekam ich schon am nächsten Tag einen Anruf und eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. Ich bereitete mich auf das Gespräch vor, so gut ich konnte und vertraute, dass der Herr mir zur rechten Zeit die rechten Worte geben würde. So ging ich hin und wurde schon an der Tür sehr herzlich empfangen. Es dauerte nicht lange und die Leiterin holte mich vom Flur ab. Wir setzten uns in ihr Büro. Da sassen wir nun. Sie schaute sich meine Bewerbungsmappe an und wir kamen ins Gespräch. Ich hatte noch nicht viel gesagt, da meinte sie schon: „Sie gefallen mir. Schon seitdem ich Sie im Flur gesehen habe. Ich weiss, dass Sie unserem Betrieb eine Bereicherung sein werden und möchte Sie gerne so schnell als möglich einstellen. Möchten Sie bei uns arbeiten?“ Ich konnte es nicht fassen! „Ja, sehr gerne.“ Sie sprach auch gleich vom Gehalt und von meinen Arbeitszeiten. Es gibt für mich keinen Nachtdienst und Spätdienst nur bis 19:00 Uhr! HALLELUJA!

Mein Fazit: Was wir alle brauchen, ist, zu lernen, in Gottes Frieden und Seine Ruhe einzugehen, wenn wir Seine Führung live erleben wollen. Und das hat Er uns verheissen. Er wartet sehnsüchtig mit offenen Armen, dass wir in vollem Vertrauen IHM die Ehre geben. Wir müssen uns um nichts sorgen. Wenn wir zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit trachten, wird uns das alles zufallen (nach Matthäus 6,33-34).

*Luzia*

## **Aktuelle Termine auf einen Blick**

<b>Veranstaltung</b>	<b>Datum</b>	<b>Bemerkung</b>
<b>Bemessung</b>	Regional verschiedene Termine  Bemessungsbeginn:	Termine können im Panorama-Zentrum oder unter <b>www.bemessung.info</b> erfragt werden.  jeweils Freitagmittag, 13 Uhr Ende Sonntagabend
<b>Externer Besuchertag</b>	Jeweils Mitte Monat	Beinahe <b>überall in Deutschland, der Schweiz und Österreich</b> bieten wir zum Kennenlernen der OCG externe Besuchertage an. Bei Interesse bitte bei uns im Panorama-Zentrum melden.

<b>Impressum:</b>	<b>Panorama-Nachrichten</b>	<b>Nr. 6 – Dezember 2018</b>
<b>Verleger:</b>	Ivo Sasek	
<b>Redaktionsadresse:</b>	Nord 33, CH-9428 Walzenhausen	
<b>Druckereiadresse:</b>	Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen	
<b>Erscheint:</b>	alle 2 Monate	
<b>&lt;Panorama-Nachrichten&gt;:</b>	Info-Schrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG – mit aktuellen Veranstaltungsterminen	
<b>&lt;Panorama-Ölbaum&gt;:</b>	Geistliche Lehrschrift	
<b>&lt;Der Panorama-Junior-Ölbaum&gt;:</b>	Info- und Lehrschrift von Jugendlichen für Jugendliche	
Abonnenten bitte Adressänderungen baldmöglichst an die Redaktionsadresse melden.		